

Die RZ auf 1

Geo

»Was ist denn ein Geo-Saver?«, fragt der Kollege etwas irritiert beim Bearbeiten eines Textes. Aus dem Redaktionsrund kommen vielfältige Vorschläge: »Ist das nicht was mit Geo-Caching?«, »Ja, irgend so ein Gerät mit Landkarten«, »Ich glaub', das ist ein digitaler Routenführer«. Die Wahrheit ist dann weit weniger spannender, wie die Recherchen des Kollegen ergeben: Ein Geo-Saver ist nur eine schlichte Schutzhülle für Geo-Dreiecke...

Die Frage

Schlaf



Marianne Schüür-Buntjer, 42, Weener, auf die RZ-Frage: »Als Hauptorganisatorin des Altstadtfestes hatten Sie am Wochenende sicher wenig Schlaf, oder?«

»Es reichte... Vier, fünf Stunden habe ich mich kurz aufs Ohr gehauen und dann ging es auch schon wieder weiter. Es war zwar ganz schön anstrengend, aber es hat sich gelohnt...«

Der Tagestipp

Immobilie

Wer eine Immobilie kauft, muss Grunderwerbssteuer zahlen. Die Höhe dieser Abgabe ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich und beträgt zwischen 3,5 Prozent und 6,5 Prozent, sagt Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler. In Berlin beispielsweise verlangt der Fiskus sechs Prozent, im benachbarten Brandenburg sind es hingegen fünf Prozent. So kann es sich lohnen, ein paar Kilometer weiter nach einer Immobilie zu suchen, wenn die Steuerstände dort niedriger sind.

Der Kontakt

Rheiderland-Zeitung
Risiusstraße 6 - 10
26826 Weener
04951/ 930 0

www.rheiderland.de

RZ-Redaktion: 930 117
Fax + Email 930 120
redaktion@rheiderland.de

RZ-Anzeigen: 930 253
Fax + Email 930 150
anzeigen@rheiderland.de

RZ-Leserservice: 930 125
(nach Geschäftsschluss 930 0)
vertrieb@rheiderland.de



Drei Verletzte nach Unfall an Kreuzung

Junge mit Hubschrauber in Klinik

RZ BÖHMERWOLD. Einschwerer Verkehrsunfall hat sich am Sonntagmorgen auf der Kreisstraße 36 bei Böhmewold ereignet. Dabei sind drei Menschen schwer verletzt worden. Ein siebenjährige Junge wurde mit einem Rettungshubschrauber in eine Oldenburger Klinik geflogen.

Der Unfall ereignete sich gegen 7.45 Uhr auf der Kreuzung St. Georgiwold/Böhmewold. Nach bisherigen Ermittlungen der Leeraner Polizei befuhr der 25-jährige Unfallverursacher mit seinem VW Golf die K 37 bei Böhmewold und beabsichtigte an der Kreuzung zur

K 36 geradeaus in den Mittelweg zu fahren. Hierbei übersah er offensichtlich die von rechts kommende und vorfahrtsberechtigten Fahrer eines Dacia. Es kam zum Zusammenstoß, der Dacia wurde durch die Wucht des Aufpralls in einen Straßengraben geschleudert.

Der Unfallverursacher wurde ins Borromäus-Hospital Leer gebracht. Die Dacia-Fahrerin kam ins Krankenhaus Westerstede. Die Verletzungen aller Beteiligten sind schwer, aber nicht lebensgefährlich, so die Polizei. Der Unfallbereich war gut eine Stunde voll abgesperrt.



Durch die Wucht des Zusammenstoßes wurde ein Dacia in einen Straßengraben geschleudert. Der Fahrer eines VW Golf hatte den Wagen offenbar nicht bemerkt und ihm die Vorfahrt genommen. Foto: Wolters

»Ein Schlag ins Gesicht«

»Meyer-Mutter« zieht nach Luxemburg: Lies bittet zu Tisch

KAH PAPENBURG/RHEIDERLAND. Der geplante Wechsel des Geschäftssitzes der Meyer Werft Papenburg und der Neptun Werft in Warnemünde von Rostock nach Luxemburg umziehen. Politiker und Umweltorganisationen zeigen sich überrascht und zum Teil verärgert über diesen Schritt. Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies plant nun am Mittwoch einen runden Tisch in Hannover, wo sich die Firmenleitung erklären soll.

Gab sich die Papenburger Werft am Freitag auf RZ-Anfrage noch zugeknöpft, so hat sie am Sonntagabend nun in einer Pressemitteilung den Sitzwechsel bestätigt. Darin heißt es: »Wir werden nun im Herbst in Luxemburg ein Büro eröffnen, von dem aus der zentrale Einkauf für Papenburg, Rostock und Turku gesteuert wird. Wir wollen damit besonders unsere Internationalität darstellen, um im mörderischen weltweiten Konkurrenzkampf zu über-

leben. Dieses ist kein Steuersparkonzept. Die Steuern werden wie bisher weiterhin in Papenburg, Rostock und Turku bezahlt.«

Gleichzeitig hat die Meyer Werft erklärt, dass die Gruppe auch zukünftig keinen Aufsichtsrat haben wird. Damit bestätigen sich Befürchtungen von IG Metall und Betriebsrat. Betriebsratsvorsitzender Ibrahim Ergin hatte am Freitag gegenüber dieser Zeitung die Sorge geäußert, dass durch einen Wechsel des Sitzes nach Luxemburg die Mitbestimmung der Belegschaft blockiert würde.

Die Werft teilt zum Thema Aufsichtsrat mit: »Gerade die letzten erfolgreichen Verhandlungen um sieben neue

Aufträge haben gezeigt, dass ein Aufsichtsrat extrem hinderlich gewesen wäre und eventuell den Erfolg verhindert hätte. Ein großer Vorteil unserer Unternehmen ist, schnell und flexibel entscheiden zu können. Dieses lässt ein Aufsichtsrat nicht zu. Da in einem solchen Aufsichtsrat die Mehrheiten in unserem Falle sehr eindeutig auf der Unternehmensseite liegen würde, hätte dieses Gremium gegenüber dem heutigen Mitbestimmungsmodell für die Arbeitnehmerseite keinen Vorteil. Außerdem werden mit dem aktuellen Schritt keine der heute bereits geltenden Mitbestimmungsrechte beschnitten. Die Meyer Werft ist seit 220 Jahren ohne Aufsichtsrat erfolgreich gewesen und soll es auch zukünftig sein.«

Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) will nun Klarheit über die Motive für die Verlegung und hat deshalb zum Runden Tisch eingeladen. »Unsere Erwartung ist, dass Papenburg erhalten bleibt, aber wir wissen es nicht«, sagte Stefan

Wittke, Sprecher des Ministeriums. Gerade erst habe das Land den Masterplan Ems auf den Weg gebracht. »Das ist ein wesentlicher Baustein für die Zukunft des Standortes Papenburg.«

Gerade vor dem Hintergrund der zähen Masterplan-Debatte erzürnt der Sitzwechsel Naturschützer sehr: »Es ist ein Schlag ins Gesicht der Politik, der Region, der Mitarbeiter und der verwüsteten Umwelt wenn jetzt die Steuerbeiträge dieses Unternehmens geschmälert werden bei gleichzeitig weiteren Milliardenkosten, welche durch die aktuelle politische Weichenstellung durch Standortsicherung und Masterplan noch auf Land und Bund zukommen werden«, so Hajo Rutenberg, Sprecher der Bürgerinitiative »Rettet die Ems« in einer Pressemitteilung. Sollte der Firmensitz nach Luxemburg verlegt werden, muss die Mindestforderung sein, dass sich die Werft endlich an der Beseitigung der Umweltschäden sowie an den Kosten beteiligt, fordert Rutenberg.

Betrunkene Frau gerät in Unfall

Golffahrer nimmt ihr die Vorfahrt

RZ IRRHOVE. Ein Autofahrer hat gestern in Ihrhove einer 23-jährigen Frau die Vorfahrt genommen. Es kam zum Zusammenstoß, beide erlitten leichte Verletzungen. Bei der Unfallaufnahme durch die Polizei stellte sich dann heraus, dass die Frau erheblich unter Alkoholeinfluss stand. Laut Polizeimeldung ereignete sich Unfall gegen 11.30 Uhr im Kreuzungsbereich Folmhuser Straße/Welfenstraße. Der 29-jährige Fahrer eines VW Golf übersah beim Abbiegen die vorfahrtsberechtigten 23-jäh-

rige Fahrerinnen eines Hyundai. Durch den Zusammenstoß wurden beide Autos beschädigt und mussten abgeschleppt werden. Bei der Frau wurde eine Atemalkoholkonzentration von 1,10 Promille festgestellt, sodass die Entnahme einer Blutprobe angeordnet wurde. Außerdem wurde ihr Führerschein sichergestellt und ein Strafverfahren wegen Trunkenheit im Verkehr eingeleitet wurde. Der Unfallverursacher muss sich wegen fahrlässiger Körperverletzung verantworten.

Das Zitat des Tages

»ich weiß es nicht.«

Martin Winterkorn, Volkswagenchef, auf die Frage, warum der frühere Aufsichtsratschef Ferdinand Piëch auf Distanz zu ihm war.

Die Tagesthemen

Brüssel/Athen
Griechenland schlittert Richtung Abgrund **Politik S. 7**

Grafenheinfeld: Ältestes Kernkraftwerk abgeschaltet **Wirtschaft S. 15**

Bremen: Rot-Grün legt Koalitionsvereinbarung vor **Nordwest S. 16**

Berlin: 200.000 feiern beim Christopher Street Day **Panorama S. 17**

Große Sprünge beim Altstadtfest in Weener



Mit einer spritzigen Sportshow des TuS Weener hat das Altstadtfest gestern ein furioses Finale gefeiert. Gruppen des Vereins präsentier-

ten hier ein buntes Programm vor großem Publikum. Drei Tage wurde rund ums Rathaus kräftig gerockt und gefeiert. Live-Bands sorgten

am Abend für Musik nonstop bis in die Nacht. Mehr zum Altstadtfest lesen Sie heute auf: ►Seite 3

Foto: Hanken

Dieses Kochbuch führt Sie durch das Ostfriesische Küchenjahr. Die Ostfriesischen Spezialitäten sind nach den vier Jahreszeiten gegliedert. Zwei Rezeptregister zeigen den umfangreichen Inhalt an und geben Anregungen bei der Auswahl der Lieblingsgerichte. Nehmen Sie die Einladung an und lassen Sie sich verführen! 212 Seiten mit über 240 Rezepten

Erhältlich im **Verlag H. Risius** und im Buchhandel **€ 12,50**